

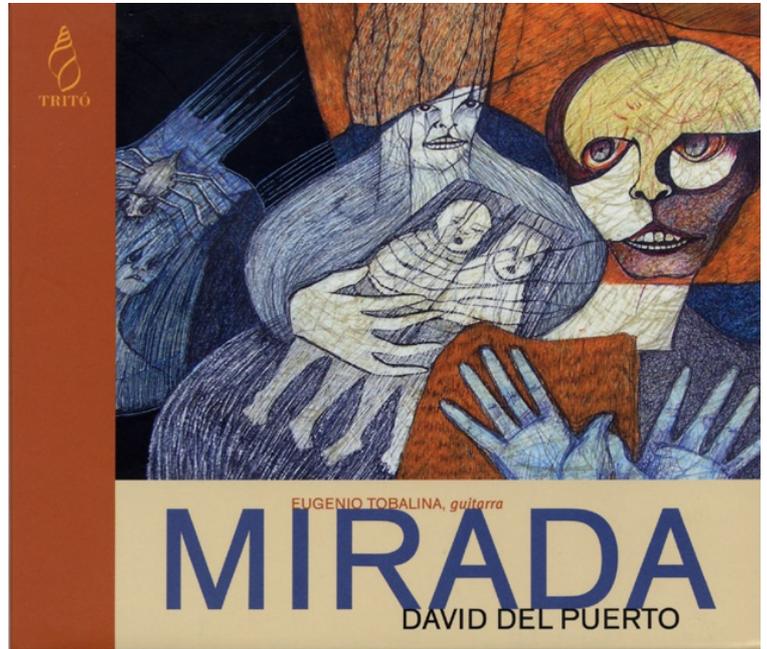
Tobalina spielt David del Puerto

Von Peter Päßgen [<mailto:Peter@Gitarre-und-Laute.de>]

David del Puerto: Mirada
Eugenio Tobalina, Guitarra
Aufgenommen 2010, erschienen 2011
Tritó TD0069
... Er spielt struktur- und nicht klangorientiert ...

[CD bei Amazon kaufen?](#)

[David del Puerto](#), geboren 1964 in Madrid, ist zwar musikalisch mit der Gitarre groß geworden, komponiert hat er aber eher wenig für sein Instrument – dafür Werke in vielfältigen Besetzungen. Unter anderem hat er eine ganze Reihe Stücke für Orchester und verschiedene Solokonzerte (nicht für Gitarre) geschrieben sowie eine Oper.



Auch auf dem internationalen Schallplattenmarkt findet man nur wenig Gitarrenmusik von David del Puerto: Marco Sociás hat „Poema“ (1996) eingespielt und Adam Levin „Viento de Primavera“ (2009), zwei Stücke, deren Titel Lyrisches versprechen, in denen der Komponist aber keineswegs irgendwelchen Klischees von „Romantik“ oder „Spanischem“ Platz eingeräumt hat, auch nicht virtuoseren Phantastereien. Del Puerto hat seine eigene musikalische Sprache, die allerdings in den letzten Jahren einen bemerkenswerten Wandel mitgemacht hat. Eugenio Tobalina hat nun eine umfangreiche Auswahl aus seinem Œuvre für Gitarre eingespielt und dabei nur Stücke ausgewählt, die zwischen 2002 und 2007 entstanden sind:

Paginas de Verano (2007)
Cuaderno de Instantes (2007)
Dos Estudios (aus Seis Estudios) (2008)
Winter Suite (2006)
Dos Preludios (2003)
Mirada (2002).

Man muss die Stücke in umgekehrter Reihenfolge hören, wenn man dem kompositorischen Wandel nachspüren möchte. Die beiden Preludios sind die am weitesten von traditionell Tonalem entfernten Stücke, komplexe Paraphrasen und kontrapunktische Diskussionen des vorgestellten Materials, anspruchsvolles Spielmaterial in jedweder Hinsicht.

Wie weit sind diese Stücke entfernt von der „Canción de invierno“ aus dem „Cuaderno de Instantes“, einem kindlichen Winterlied, oder auch von „Laberinto“ und den anderen Sätzen des gleichen Zyklus! „Luna Nueva“ aus „Páginas de Verano“, mit denen das Programm eröffnet wird, ist wie das Preludio Nº 1 eine Art Perpetuum mobile, allerdings eines, das sich zunehmend auf harmonisch Vertrautes besinnt und fast programmatisch ist.

Interessant ist, dass sich David del Puerto in seinem Komponieren umorientiert, seitdem er wieder – nach Jahren der Abstinenz – selbst Gitarre spielt. Hat das Instrument ihn zu einer Annäherung an Tonales

überredet? Oder hat eine Kehrtwende in seinem Denken dazu geführt, dass er sich wieder seinem Instrument zugewandt hat?

Eugenio Tobalina wird jedenfalls mit seiner CD Interesse für die Gitarrenmusik von David del Puerto generieren. Für dessen atonale und für dessen neue Musik. Er, Tobalina, ist ein sehr um neue spanische Musik bemühter Gitarrist und um die seiner Heimatregion, des Baskenlands. In Bilbao ist er geboren und dort hat er am Conservatorio Juan Crisóstomo Arriaga studiert. Er spielt struktur- und nicht klangorientiert, niemals mediterran-schwelgerisch und doch mit einem feinen Sinn für die Klangvielfalt, die sein Instrument zur Verfügung stellt.

Noch ein Wort zur CD und ihrem Erscheinungsbild. Das Gemälde, das einem potentiellen Interessenten (und damit Käufer) sofort ins Auge springt, stammt von der spanischen Malerin Jordana Jimeo. Auch für dieses Bild und seine Verwendung sowie insgesamt für die Aufmachung von CD und Booklet kann man nur applaudieren!